



## **Sammlung Theaterzettel**

### **Konzert im großen Konzertsaal des Großherzogl. Hoftheaters zum Besten des Pensionsfonds der deutschen Bühnengenossenschaft**

**Frank, Ernst**

**1874-03-19**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



# MANNHEIM.

Donnerstag, den 19. März 1874,

# CONCERT

im großen Concertsaale des großh. Hoftheaters

zum Besten des

**Pensionsfonds der deutschen Bühnengenossenschaft**

unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **E. Frank.**

## Programm:

- 1) **Musikalischer Spass** (componirt 1787) . . . . . Mozart.
- 2) **Prolog**, gesprochen von Fräulein Jenke.
- 3) **Die Harmonie in der Ehe**, Vocalquartett mit Clavierbegleitung Joseph Haydn.  
(Fr. Ottiker, Frau Seubert, Herr Peters, Herr Starke.)
- 4) **Die Werber**, Walzer . . . . . Lanner.
- 5) **Declamation** von Fräulein Jenke.
- 6) a. **Das Hildebrandslied**, (Solo: Herr Ditt) . . . . . Jensen.  
b. **Der letzte Ichthyosaurus** . . . . . } für Chor und  
Orchester arrang. V. Lachner.
- 7) **Alla turca**, (instrumentirt von Pascal) . . . . . Mozart.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassen-Öffnung 6 $\frac{1}{2}$  Uhr.

## PREISE:

Ein Sperrsitz im Saal	1 fl 45 kr
„ „ auf der Gallerie	1 „ 24 kr.
„ Stehplatz im Saal	1 „ 12 kr.
„ „ auf der Gallerie	— „ 48 kr.

Eintritts-Karten zu den Sperrsitzen sind nur auf dem Hoftheater-Bureau, Karten zu den übrigen Plätzen bei Herrn Ferd. Heckel, in der Cigarrenhandlung von Herrn J. Bonn, sowie Abends an der Casse zu haben.

Die verehrlichen Abonnenten der Academie-Concerte, welche ihre Plätze zu diesem Concerte zu behalten wünschen, werden gebeten, die Karten Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. März, Morgens von 10 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, auf dem Hoftheaterbureau abholen zu lassen.

Auswärtige Concert-Besucher wollen ihre Bestellungen auf reservirte Plätze gefälligst an das Hoftheaterbureau richten.

## Eisenbahnfahrten.

Abends 8 Uhr 30	Minuten von Ludwigshafen nach	{ Speyer, Germersheim, Neustadt, Landau, Kaiserslautern und Dürkheim.
„ 11 „ 18	„ „ „	Speyer, Neustadt und Landau.
„ 9 „ 15	„ „ „	Frankenthal und Worms.
„ 10 „ 10	„ „ „	Heidelberg.
„ 10 „ —	„ „ Mannheim	Heidelberg, Bruchsal, Carlsruhe, etc.
„ 11 „ 5	„ „ „	

Im Anschluss an die Pfälzer Züge Fahrgelegenheit an den Bahnhof in Ludwigshafen, wozu bis Abends 7 Uhr in der dem Theater gegenüber liegenden Restauration zum „goldenen Stern“ Karten gelöst werden können. Die Abfahrt findet nach beendigtem Concert vor genannter Restauration statt.



1) Musikalischer Spass in 4 Sätzen: 1. Allegro, 2. Menuett, 3. Adagio, 4. Presto. Componirt in Wien am 14. Juni 1787. In diesem in der Form eines Divertissements für Saitenquartett und zwei Hörner geschriebenen Stück sind ebensowohl die ungeschickten Componisten, als die ungeschickten Spieler verspottet. Die letzteren handgreiflich, wie wenn die Hörner im Menuett, gerade, wo sie Solo eintreten, in lauter falschen Tönen sich ergehen, oder wenn die erste Violine zum Schlus einer langen Cadenz, in der eine Reihe kleiner, banaler Kunststückchen zusammenhangslos aneinander gereiht sind, sich in die Höhe versteigt und beharrlich um einen halben Ton zu hoch greift; am übermüthigsten zum Schluss, wo in die F-dur-Fanfane der Hörner jedes der Saiteninstrumente aus einer andern Tonart derb hineinstreicht. Mit den halben Tönen nehmen die Leute es gar nicht genau, bequeme Terzen werden fortgeführt, auch wo sie nicht mehr passen; aber mitunter, wenn eine Stimme scheinbar zu früh kommt, oder man einige Takte lang nur Begleitung hört, so dass die Hauptstimme sich zu verpausiren scheint, oder man im entscheidenden Moment einen Ton hört, der infam falsch klingt, lehrt die Fortsetzung, dass kein Fehler passirt, sondern der Zuhörer getäuscht ist, wobei man nicht selten zweifelhaft ist, ob nicht der vorgebliche Componist persiflirt werden soll. (Jahn, 2. Auflage, 2. Band, Seite 54 ff.)

3) Die Harmonie in der Ehe. (Josef Haydn.)

O wunderbare Harmonie!  
Was er will, will auch Sie!  
Er zechet gern; Sie auch;  
Er zählt Ducaten gern,  
Und macht den grossen Herrn,  
Auch das ist Ihr Gebrauch!  
O wunderbare Harmonie,  
Was er will, will auch Sie!

4) Josef Lanner, geboren in Wien 11. April 1802, gestorben daselbst 14. April 1843. Seine Werke, über 100 an der Zahl, sind in ihrer Art wahrhaft classische Erzeugnisse. Mit Johann Strauss (Vater) ist er als der Begründer der modernen deutschen Tanzmusik zu betrachten; ächte Grazie und wahrer Humor ist da zu finden; ein Zug österreichisch-gemüthlicher Naivität begründet eine gewisse Verwandtschaft mit den grossen Meistern Haydn, Mozart und Schubert. Ja selbst in Beethoven klingt (selten freilich!) diese Saite hie und da an.

6) a. Das Hildebrandlied. (V. Scheffel)

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand, Hadubrand,  
Ritten selbender in Wuth entbrant, wuthentbrant,  
Gegen die Seestadt Venedig.

\*) Hildebrand und sein Sohn Hadubrand, Hadubrand  
Kamen selband dann scharf hintereinand  
Mit Hieben vom schwersten Kaliber.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand, Hadubrand,  
Lachten, als Beiden der Buckel brannt;  
Hatten sich nur um so lieber!

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand, Hadubrand,  
Keiner die Seestadt Venedig fand, Venedig fand,  
Da schimpften die Beiden unfähig.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand, Hadubrand,  
Ritten bis da, wo ein Wirthshaus stand, Wirthshaus stand;  
Wirthshaus mit kühlen Bieren.

Hildebrand und sein Sohn Hadubrand, Hadubrand,  
Trunken sich Beid' einen Riesenbrand, Riesenbrand,  
Krochen heim auf allen Vieren.

b. Der Ichthyosaurus (V. Scheffel)

Es rauscht in den Schachtelhalmen,  
Verdächtig leuchtet das Meer,  
Da schwimmt mit Thränen im Auge  
Ein Ichthyosaurus daher.  
Ihn jammert der Zeiten Verderbniss,  
Denn ein sehr bedenklicher Ton  
War neuerlich eingerissen  
In der Liasformation.

„Der Plesioraus, der Alte,  
Er jubelt in Saus und Braus,  
Der Pterodaktylus selber  
Flog neulich betrunken nach Haus.  
„Der Iguanodon, der Lümmel,  
Wird frecher zu jeglicher Frist,  
Schon hat er am hellen Tage  
Die Ichthyosaura geküsst.

Mir ahnt eine Weltkatastrophe,  
So kann es ja länger nicht geh'n;  
Was soll aus dem Lias noch werden  
Wenn solche Dinge geschehen?  
So klagte der Ichthyosaurus;  
Da ward es ihm kreidig zu Muth,  
Sein letzter Seufzer verhallte  
Im Qualmen und Zischen der Fluth.

Es starb zu derselbigen Stunde  
Die ganze Saurierei,  
Sie kamen zu tief in die Kreide,  
Da war es natürlich vorbei.  
Und der uns hat gesungen  
Dies petrefactische Lied,  
Der fand's als fossiles Albumblatt  
Auf einem Coprolith.

7) Alla turka. Dieses Stück ist das Finale einer Clavier-sonate und wird in der vorliegenden Bearbeitung an vielen Theatern als Zwischenaktmusik zur Entführung aus dem Serail gespielt. Die Verwandtschaft mit den Janitschaarenchören in dieser Oper ist unverkennbar.

\*) Diese und die folgende Strophen hat Scheffel auf Ersuchen für eine Aufführung des acadämischen Gesangvereines zu Wien nachgedichtet.